



INTERVIEW

**3 Fragen an
DI Dr. Helmut Floegl,
Donau-Universität Krems**

DI Dr. Helmut Floegl ist Leiter des Zentrums für Facility Management und Sicherheit – Department für Bauen und Umwelt an der Donau-Universität Krems und Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie.



➤ *Nachhaltigkeit und Lebenszyklus*

Nachhaltige Qualität für ein Gebäudeleben lang

Im Hinblick auf die ökonomische Nachhaltigkeit sind die Lebenszykluskosten eines Gebäudes von zentraler Bedeutung. Denn die Ausgaben für die Errichtung machen über die gesamte Nutzungszeit einer Immobilie nur 20 % aller anfallenden Kosten aus – in der langfristigen Perspektive schlagen ganz andere Faktoren zu Buche. Wahre Kostentreiber in der gewerblichen Nutzung sind beispielsweise neben den Energiekosten vor allem die Reinigung und die Instandsetzung.

Kostentreiber reduzieren

Ziel ist daher aus nachhaltiger Sichtweise eine integrierte Kalkulation, die bereits in der Planung die Folgekosten über die gesamte Nutzungsdauer prognostiziert. So können rechtzeitig Kostentreiber identifiziert und durch Planungsänderungen reduziert werden.

Interessante Fakten liefert hierzu eine Lebenszyklus-Kostenprognose von »Nachhaltigkeit massiv«. Ein Bürogebäude mit 5.500 m² Bruttogeschossfläche wurde mit diesem Modell in zwei Varianten durchgerechnet. Dabei zeigte sich: Über den gesamten Lebenszyklus betrachtet waren die Kosten für die Variante mit massiver Fassade um 9,6 % günstiger als die Stahlbauweise. Die massive Bauform brachte enorme Einsparungen bei Heizung und Klimatisierung sowie bei den gebäudetechnikbezogenen Stromkosten.

Auch im Innenbereich bringen massive Bauteile einen deutlichen Nutzen:

Massive Decken und Zwischenwände erhöhen die Speichermasse eines Gebäudes und senken damit die Kosten für Heizung und Kühlung. Zusätzlich wirken sich massive Bauteile positiv auf die Qualität der Raumluft aus, da sie nahezu schadstofffrei sind.

Weitere Informationen:

www.baumassiv.at

www.nachhaltigkeit-massiv.at

BAU!MASSIV! PLANUNGSTOOL Für Planer und Professionisten

- 900 Bau-Details zur massiven Bauweise
- Erstellt für Sie von Top-Experten aus Lehre und Praxis
- Noch mehr Planungssicherheit durch bewährte Standardlösungen
- Ein Datenblatt als Ergebnis Ihrer Abfrage
- www.baumassiv.at

BAU!MASSIV!: Sie beschäftigen sich seit langem mit den Lebenszykluskosten. Was ist Ihr Credo?

Die wichtigste Frage für einen Bauherrn ist: Was kann ich in der Planung tun, um die zukünftigen laufenden Kosten zu senken? Denn ist ein Gebäude erst einmal errichtet, ist der Einfluss, diese Kosten zu senken, sehr beschränkt. Der Bauherr muss daher den Architekten und Facility Manager zu einem kreativen Team zusammenspannen. So können echte nachhaltige Lösungen entstehen.

BAU!MASSIV!: Lassen sich die laufenden Kosten überhaupt klar definieren?

Laufende Kosten, Folgekosten und Lebenszykluskosten waren bis Ende März 2011 nicht eindeutig definiert. Die Struktur der Kosten des Lebenszykluskostenprogramms aus dem Forschungsprojekt »Nachhaltigkeit massiv« gab den Anstoß für eine konsistente Standardisierung, die in die komplette Überarbeitung der ÖNORM B 1801-2 mündete. Die Norm ist seit April 2011 in Kraft und schafft die Basis für vergleichbare Lebenszykluskostenberechnungen.

BAU!MASSIV!: Wird sich Nachhaltigkeit als Standard beim Bauen durchsetzen?

Die intensive Auseinandersetzung der Experten hat dazu geführt, dass die Ziele der Nachhaltigkeit bei Errichtung und Betrieb von Gebäuden konkreter formuliert wurden. Wir sind in der Phase des Umdenkens. Als ein Beispiel galt bisher bei der Haustechnik: Je mehr, desto besser. Wer massiv baut, kann bei der Haustechnik jedoch deutlich einsparen. Denn viel Masse bedeutet einen guten Pufferspeicher, der für einen natürlichen Temperatursausgleich sorgt. Wer langfristig denkt, baut nachhaltig.